

Machbarkeitsstudie hinsichtlich der Schaffung einer dauerhaften Beobachtungsstruktur für grenzüberschreitende Gebiete

Vorbemerkung :

Die folgende Zusammenfassung gibt einen Überblick über die Machbarkeit einer dauerhaften Beobachtungsstruktur für grenzüberschreitende Gebiete, die von der UMS RIATE und vom CIST im Auftrag der DATAR/CGET durchgeführt wurde. Dieser Studienansatz mit methodologischem Schwerpunkt spricht die notwendigen Schritte für den Aufbau einer grenzüberschreitenden Datenbank an und betont insbesondere das Problem der Harmonisierung der geografischen Informationen (statistische und kartografische Informationen). Es werden mehrere Denkmodelle für den Aufbau einer derartigen Beobachtungsstruktur vorgeschlagen, je nach den Erwartungen der Benutzer, der Komplexität der Abfrage-Schnittstelle und der gewählten Ordnungspolitik. Die Studie will ebenso zeigen, inwiefern die Wahl des Denkmodells einen Einfluss auf den gesamten Aufbauprozess der Datenbank, die Sammlung der Daten und die Verwertung der Daten hat.

Genau wie auf nationaler Ebene soll die Beobachtung grenzüberschreitender Gebiete die Sammlung von Daten und Fakten zur Durchführung von Analysen liefern, die die Umsetzung politischer Maßnahmen für das öffentliche Leben unterstützen soll. Diverse Behörden in verschiedenen Grenzgebieten sammeln und speichern bereits Daten, ohne jedoch ihre Beobachtungen zu teilen, was zur Folge hat, dass die gebietsspezifischen Phänomene heutzutage nicht verglichen werden können. Seit 2012 machen sich in Frankreich aus diesem Grund die *Délégation interministérielle à l'aménagement du territoire et à l'attractivité régionale* (DATAR) und *Commissariat général à l'égalité des territoires* (CGET) auf internationaler Ebene dafür stark, einen gemeinsamen Ansatz für die Beobachtung grenzüberschreitender Gebiete zunächst in den französischen Grenzbereichen und später auch in allen europäischen Grenzgebieten zu finden.

Zusammenarbeit und Ordnungspolitik dieser Beobachtungsstruktur sind seit 2013 Gegenstand der Diskussionen zwischen Frankreich und seinen Nachbarn, die sich als Strategieausschuss und technische Arbeitsgruppen treffen. Um die Diskussionen über dieses Thema zu bereichern, wurden das UMS RIATE (*Réseau interdisciplinaire pour l'aménagement et la cohésion des territoires de l'Europe et de ses voisinages*) und das GIS CIST (*Collège international des sciences du territoire*) damit beauftragt, eine Machbarkeitsstudie für den Aufbau einer grenzübergreifenden Datenbank und einen entsprechenden Kostenvoranschlag zu liefern. Die Einrichtung einer derartigen Daten-Infrastruktur setzt einen klaren Überblick über die bewährten Praktiken voraus, die für den Aufbau einer harmonisierten und dauerhaft gesicherten Datenbank notwendig sind. Ohne

Anspruch auf die Erwähnung der Gesamtheit der latenten Schwierigkeiten bei der Erstellung einer Datenbank ist diese Studie bestrebt, die methodologischen Probleme im eigentlichen Sinn in den Bereichen Kartografie, Statistik, Geomatik und raumbezogener Analyse zu erläutern.

Die durchgeführte Studie leistet einen weiterführenden Beitrag zu den Arbeiten der MOT (*Mission opérationnelle transfrontalière*) und der FNAU (*Fédération Nationale des Agences d'Urbanisme*), welche bewiesen haben, dass grenzüberschreitende Beobachtungen, unabhängig davon, ob sie auf statistischen Werten oder anderweitigen Fakten beruhen, nicht nur eine einfache Erweiterung der existierenden nationalen Datenbanken sind: Der strukturelle Aufbau einer grenzüberschreitenden Datenbank ist zwangsläufig komplex, denn diese soll über die verschiedenen Maßstäbe, Definitionen und Methoden dies- und jenseits der Grenze Aufschluss geben.

Weiterhin führt die Studie die Überlegungen hinsichtlich der Harmonisierung der grenzübergreifenden Analysen der beiden vorangegangenen Berichte weiter, die UMS RIATE für DATAR abwickelte. Die von UMS RIATE im Rahmen der Koordinierung des Projekts ESPON Database erworbene Fachkompetenz hat übrigens stark zur Verbindung der wissenschaftlichen Dimension eines derartigen Beobachtungs-Projekts (Aufspaltung einer ganzheitlichen Zielgebung - dem Aufbau einer dauerhaften Datenbank - in eine Reihe methodologischer Anweisungen) mit seiner praktischen Umsetzung (Aufbau einer Abfrage-Schnittstelle für die Mitwirkenden im Bereich der Raumplanungspolitik) beigetragen.

Gliederung des Berichts:

1. Methodologische Problematik hinsichtlich der Schaffung einer dauerhaften grenzüberschreitenden Beobachtungsstruktur
2. Regeln der bewährten Praktiken für die Schaffung einer Beobachtungsstruktur - von der Datenerhebung bis zur Weitergabe der Daten
3. Fallstudie der Frage der räumlichen Harmonisierung im französisch-belgischen Grenzbereich und dessen Arbeitsmarkts: Vom Backstein zum Mauerwerk!
4. Vorschläge für Existenz und Verwaltung einer Beobachtungsstruktur
5. Synthese der Vorschläge

Der gesamte Report kann auf der Webseite von RIATE heruntergeladen werden. Der vollständige Bericht ist in französischer Sprache zu herunterladen, sowie eine Zusammenfassung in englischer und französischer Sprache.

FR : http://www.ums-riate.fr/Webriate/wp-content/uploads/2014/09/Rapport_ObsTransfr_vf_12092014.pdf

EN : http://www.ums-riate.fr/Webriate/wp-content/uploads/2014/06/synth_transfront_EN.pdf

FR: http://www.ums-riate.fr/Webriate/wp-content/uploads/2014/06/synth_transfront_FR.pdf

Mehr info

UMS RIATE : <http://www.ums-riate.fr/Webriate/?portfolio=etude-de-faisabilite-pour-la-creation-dun-observatoire-du-transfrontalier>